STIMME ZUM CAMPUS: NICK SCHLUMPF

In einer vorherigen «Stimme zum Campus» hatte Brigitte Schnyder dazu aufgerufen, sich über die bevorstehende Eröffnung unseres Campus zu freuen. Diese Freude verbindet sich mit einem grossen Dankeschön an alle, die den Aufbau dieses regionalen und kantonalen Leuchtturms ermöglichten. Die bauseitigen Hüllen sind erstellt, die optimalen Startbedingungen sind nächstens gegeben – der Leuchtturm kann seiner Bestimmung zugeführt werden. Mit den neuen Anlagen wird der Übergang von der Ausbildungs- zur Bildungsregion Brugg gefördert und wesentlich erleichtert.
Um dem Vorwurf der Wortklauberei vorzubeugen, skizziere ich meine diesbezüglichen Gedanken in Form einer Parabel: Ein gut ausgebildeter Ingenieur erhält die Aufgabe, ein anspruchsvolles Schmierproblem für ein sehr spezielles lineares Gleitlager zu lösen. Das Zeitbudget ist eng, das Salär ansprechend und er beginnt zielgerichtet mit der Entwicklungsarbeit – aber: er bedenkt dabei wohl nicht, dass ein solch spezielles Gleitlager auch als Schlüsselkomponente für seine eigene Guillotine eingesetzt werden könnte. Daraus schliessen wir: eine gute Ausbildung ist eine notwendige Voraussetzung, um anspruchsvolle berufliche Herausforderungen bewältigen zu können – aber erst mit der Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für das eigene Tun ist auch die hinreichende Voraussetzung für ein erfülltes Berufs- und Privatleben gegeben. Verantwortung übernehmen können wir nur, wenn die Konsequenzen unseres eigenen Handelns abgeschätzt werden können. Dies setzt voraus, dass auch Kenntnisse über den eigenen Fachbereich hinaus vorhanden sind. Ein Campus, wie er in Brugg-Windisch entsteht, schafft ideale Voraussetzungen zum Erwerb einer fachübergreifenden Bildung der Studierenden selber – und dadurch zum Nutzen unserer Gesellschaft. Ich wünsche allen Studierenden neben den anspruchsvollen Ausbildungslehrgängen genügend Zeit und Musse, die Vorteile des neuen Campus zu nutzen, sich rege mit den Kommilitonen anderer Fachbereiche auszutauschen und ab und an auch fachfremde Vorlesungen zu belegen.

Nick Schlumpf, Gruppenleiter am PSI, war von 2002 bis 2005 Gemeindeammann in Remigen

I-MARKT FÜR STUDENTEN UND REGION

Ein älteres Ehepaar in Riniken sucht jemanden, der alle 14 Tage den Rasen im Garten mäht. Dazu hätte ein Student im Fachhochschul-Campus Zeit und auch Lust auf den Nebenverdienst, zumal er gerade eine Kommode für seine Studentenbude in Birr anschaffen möchte. Das Möbel wäre im Brockenhaus in der Brugger Altstadt günstig zu haben – doch wie kann er das wissen? Da kann ab Studienbeginn im September eine neue I-Markt-Plattform helfen, die auf Initiative von Verena Rohrer, Leiterin regionale Standortförderung Brugg Regio, im Aufbau ist. Diese Internet-Bühne soll zu einem Bindeglied und einer Informationsbörse zwischen der Region und dem bedeutend erweiterten Bildungsplatz werden. Sie ermöglicht es Unternehmen und Bewohnern einerseits und Studierenden anderseits, ihre Angebote und Wünsche auszutauschen. Im Vordergrund stehen die vier Bereiche Job- und Wohnraumangebote, Marktplatz für alles Mögliche sowie Freizeit- und Partnerschaftsanfragen. Verena Rohrer stellt der Bevölkerung dieses interessante Kommunikationsmittel an mehreren Veranstaltungen vor: Montag, 12. August, um 14.15 und 19.15 Uhr im Salzhaus Brugg, Mittwoch, 14. August, um 19.30 Uhr im Schulhaus Birr, Montag, 19. August, um 19.30 Uhr in der Turnhalle Oberbözberg, Dienstag, 20. August, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Schinznach-Dorf.

H.P.W.

LEHRER-INVASION IM 2015

Die Bildungsinstitution Schule und Weiterbildung Schweiz führt vom 6. bis 17. Juli 2015 am Fachhochschulstandort Brugg-Windisch die 123. Sommer-Lehrerfortbildungskurse durch. Es wird mit rund 2500 Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz gerechnet. Der grosse Bildungsanlass fand letztmals 2007 im Kanton Aargau, in Aarau, statt. Die Veranstaltung stellt erhebliche organisatorische und logistische Herausforderungen. Während die Bereitstellung der nötigen Unterrichtsräume dank dem neuen Fachhochschul-Campus kein gröberes Problem mehr sein dürfte, ist die Unterkunft-Bereitstellung eine grössere Herausforderung. Gefragt sind Hotels, Privatzimmer und Kollektivunterkünfte. Da das Hotelbetten-Angebot der Region Brugg recht eng ist, muss wohl auf angrenzende Regionen ausgewichen werden, obschon erfahrungsgemäss viele Teilnehmer zwischen Wohn- und Kursort pendeln. Es wird sich weisen, ob bis 2015 das geplante neue Business-Hotel «Allegro» mit 105 Zimmern im Dägerli Windisch in Betrieb ist.

H.P.W.

DER CAMPUS – AUCH EIN PARKHAUS

Im Campus stehen 295 Parkplätze zur Verfügung. Sie teilen sich auf in 150 Plätze der Campus Parking AG; 93 Plätze der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und 52 Parkplätze der Sammelstiftung Nest für die Wohnungsmieter. «Die Campus Parking AG bewirtschaftet 243 Parkplätze», sagt Werner Notbauer, der für die Verwaltung und Geschäftsführung der Campus Parking AG zuständig ist. «Jene der FHNW und ihre eigenen. Die 52 Mietparkplätze werden vorläufig nicht in die Bewirtschaftung mit einbezogen. Wenn alle Wohnungen vermietet sind und allenfalls noch Parkplätze zur Verfügung stehen, können diese der Campus Parking AG zur Verfügung gestellt werden.» Zur Bewirtschaftung der Parkplätze erklärt Werner Notbauer: «Es besteht die Möglichkeit, Dauerparkkarten zu lösen. Diese berechtigen zum unbeschränkten Aufenthalt in der Unterniveaugarage, jedoch ohne feste Parkplatzzuteilung. Der Nutzer muss sich einen freien Parkplatz suchen. Die freien Plätze werden mit der Einzelparkplatzüberwachung durch grünes Licht angezeigt. Ausserdem gibt es sogenannte Wochenkarten, welche nur zu einer bestimmten Aufenthaltsdauer im Parkhaus berechtigen.» Zu den Gebühren sagt Notbauer: «Die definitiven Tarife werden durch den Verwaltungsrat und die Generalversammlung der Campus Parking AG festgelegt. Eine Abstimmung der Tarife mit jenen für das Parking im FH-Areal oder Vergünstigungen für Personal und Studendenten gibt es nicht.

lp

Fachhochschule **Campus** Brugg-Windisch

***CAMPUSSAAL**: Gespräch mit Saal-Betriebsleiterin Kathrin Kalt*

«Das Interesse ist gross»

In knapp vier Monaten wird der Campussaal eröffnet. Bereits ist er auch schon für Anlässe gebucht worden.

Louis Probst

Noch verbirgt sich der Eichenparkett der Treppe, die vom Eingang zum CAMPUSSAAL führt, unter einer Pavatex-Abdeckung. Im Saal selber ist die grosse hydraulisch betätigte und teilbare Bühne montiert. Ebenso montiert sind die Traversen an der Decke für Scheinwerfer oder Dekorationen. An diesem Morgen wird an der faltbaren Trennwand gearbeitet, mit der sich der Saal unterteilen lässt. Kathrin Kalt, die Betriebsleiterin des CAMPUSSAALS, freut sich über die baulichen Fortschritte, aber auch über das Echo, auf das der Saal stösst. «Der Campussaal ist genau jener Ort, um den extrovertierten Geist des Brugger Stadtfestes weitertragen zu können», sagt sie.

Wie sieht es bei der Vermarktung des Campussaals aus? Sie haben kürzlich erste Highlights angekündigt. Was darf man sich darunter vorstellen?
Kathrin Kalt: Ich habe eine Riesenfreude. Es wird eine Vielfalt von Anlässen im CAMPUSSAAL geben. Als Erstes findet am 5. September – also noch vor der offiziellen Eröffnung am 1. Oktober – das KMU SWISS-Podium statt. Wir werden im September zudem einige Testanlässe durchführen. Damit wollen wir sicherstellen, dass alle Prozesse eingespielt sind und wir ab Oktober eine Top-Leistung bieten können. Bereits steht fest, dass das Office-Symposium im CAMPUSSAAL stattfinden wird. Auch sind schon Anlässe durch Event-Agenturen gebucht worden. Beispielsweise mehrtägige Produkt-Lancierungen mit Gästen aus der ganzen Schweiz, Delegiertenversammlungen und Händlermeetings. Ende Jahr werden im CAMPUSSAAL Weihnachtsanlässe durchgeführt, die von Unternehmungen für ihre Kunden oder ihre Mitarbeitenden angeboten werden.

Haben auch die Eigentümerinnen des Campussaals, die Gemeinden Brugg und Windisch, schon Reservationen angemeldet?

Kathrin Kalt von der ABA-Management GmbH *Bild: lp*

Unter dem Patronat der Kommunen Brugg und Windisch ist bereits schon der Unternehmeranlass 2014 im CAMPUSSAAL geplant. Auch Kommissionen der Gemeinden werden ihre Versammlungen bei uns durchführen.

Die Positionierung des Saals scheint demnach erfolgreich zu verlaufen?
Ja. Aber das überrascht mich nicht. Es ist schön zu sehen, dass Kunden, die den Saal besichtigen, begeistert sind. Damit lässt sich der Saal leichter vermitteln. Das Interesse ist denn auch gross. Allerdings gibt es viele Mitbewerber. Wir müssen schon «weibeln» und kämpfen, um den Saal vermarkten zu können. Wir machen das aber mit grossem Engagement. Und wir haben mit dem CAMPUSSAAL verschiedene Vorteile gegenüber Mitbewerbern.

Welche denn?
Vor allem der zentrale Standort – die Nähe zu den öffentlichen Verkehrsmitteln – ist ein grosser Vorteil. Ebenso das Parkhaus im Gebäude. Durch die Möglichkeit, von der Fachhochschule zusätzliche Räume mieten zu können, sind wir flexibel und können auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Lage des Saals innerhalb der Fachhochschule. Das gibt den Kunden die Möglichkeit, sich in einem interessanten Umfeld präsentieren zu können. Firmen können sich zudem als Sponsor bei einer Veranstaltung präsentieren.

Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Saalanbietern, beispielsweise dem Trafo in Baden?
Ja. In erster Linie im Bereich Catering. Hier haben wir mit dem Trafo einen Preferred-Partner-Status initiiert. Die Zusammenarbeit mit dem Trafo beschränkt sich aber nicht bloss aufs Catering. Wir helfen uns gegenseitig, wenn es einem der beiden Partner, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich sein sollte, einen Anlass anzunehmen. Damit entsteht eine sehr angenehme Situation. Man kann sich gemeinsam als Eventanbieter etablieren. Wir haben aber auch in andern Bereichen Partnerschaften.

In welchen denn?
Beispielsweise beim Kaffee. Zum Einsatz gelangen Maschinen der Marke Jura, die von der Firma Hima aus Rein gewartet werden, und der Kaffee kommt aus der Rösterei Graf in Baden. Wir sind übrigens offen für die Zusammenarbeit mit weiteren lokalen oder regionalen Partnern.

Wer ist für die Veranstaltungstechnik zuständig?
Der Saal verfügt über eine Grundinstallation. Zur Abdeckung höherer Ansprüche arbeitet die ABA-Management GmbH auf vertraglicher Basis mit der Dr. W. A. Günther Mediarent zusammen. Die Mediarent steht bei Bedarf Kunden auch im Vorfeld einer Veranstaltung beratend zur Seite. Für die Mediarent ist der CAMPUSSAAL ein Referenzobjekt. Damit können wir unseren Kunden stets die aktuellste Technik anbieten.

Was steht für Sie als Betriebsleiterin des CAMPUSSAALS neben der Vermarktung gegenwärtig im Vordergrund?
Wir beginnen jetzt mit dem Rekrutierungsprozess für das Service- und Logistikpersonal sowie für die Abwartfunktionen. Und anfangs August werde ich mein Büro im Campusgebäude beziehen. Ich freue mich riesig darauf. Es wird vieles einfacher, wenn der Ansprechpartner vor Ort ist.

Die roten Wände: auffällig und das Markenzeichen des Campussaals *Bild: lp*